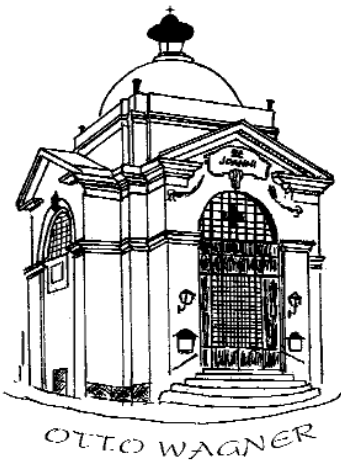


AUSGABE 1/2013



St. Johannes News



FASTENZEIT:

*EINSTMAL SEHEN WIR DICH VERKLÄRET,
STRAHLEND WIE DER MORGENSTERN.*



Liebe Gemeinde, liebe Besucher unserer Kirche!

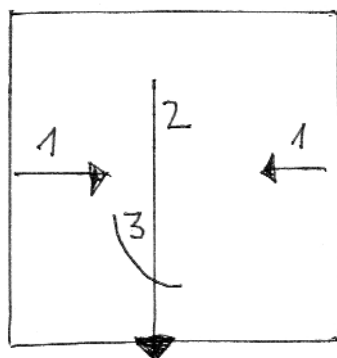
wir betreten die Fastenzeit und werden miteinander Ostern feiern. Ich stelle diese Zeiten unter den Begriff des „Dramas“. Unser Leben ist ein Gefüge von dramatischen Situationen und wir alle hoffen, dass es nicht in Tragödien ausartet. Ich selbst bin ausgebildeter Psychodramatiker und daher fällt es mir schwer, das „Leben“ anders zu sehen. Ich gebe Ihnen ein Beispiel. Wer im Spital war, erinnert sich: Da gibt es die Welt der Betreuung, und wenn man langsam auf dem Weg der Rekonvaleszenz ist, nimmt man das andere wahr: die Welt der Besucher. Eine Schnittstelle zweier Welten. Unsere Liturgie ist höchst dramatisch – wo geschieht das sonst? Wir überantworten unser Leben dem Höchsten und empfangen es neu als seine Gabe. Diesen Weg gehen wir miteinander. Für diese Fastenzeit schlage ich eine Bildmeditation vor: Christus wird zu Grabe getragen und wird betrauert (Meister der Virgo inter Virgines, Niederrhein, ca. 1500, Bild aus dem Kunsthandel). Dieses Bild stelle ich Ihnen einmal vor und werde es dann interpretieren:



Meine Interpretation hat drei Schritte.

Zunächst ein Leichnam, der von den Trauernden umringt wird. Eine Art Kompendium des Abschiednehmens.

Nun interpretiere ich: Schauen wir uns die Bewegungen an, die durch das Bild gehen. Dazu die folgende Skizze:



1. Die Bewegungen der Trauernden sind auf den Leichnam zentriert, von links und rechts zur Mitte hin. Damit bleiben wir „im Bild“.
2. Es gibt eine einzige Bewegung, die zunächst keine ist, nämlich der Blick des Joseph von Aramathia in der Mitte. Wohin blickt er? Auf den Betrachter, der sich auf gleicher Augenhöhe befindet (Lk 23, 50–51). Es ist der Blick des Meditierens, der mit dem Blick des Betrachters zusammenkommt; dadurch wird die erste Bildebene aufgebrochen.
3. Die Hand Christi. Das ist für mich der Schlüssel zum Verständnis. Es ist die Hand der Zärtlichkeit, des Verstehens und der Versöhnung. Die Leidensgeschichte orientiert sich am 22. Psalm (das Schicksal des Gerechten). In der Darstellung der Passion ist noch unerkannt, dass dies die segnende Hand des Auferstehenden ist, aber schon ist grundgelegt, dass der Höchste seinen Gerechten nicht im Tode lässt.

Wünschen wir einander, dass wir einander nicht im Stich lassen, in allen Wechselfällen unseres Lebens, dass wir die Realität ernst nehmen, mit allen Hoffnungen, die in ihr enthalten sind. Eine erfüllte Fastenzeit in diesem Sinn!

Herzlichst Ihr (Euer)

Werner Reiss

Wir danken Papst Benedikt für alles, was er für die Kirche getan hat und wünschen ihm ein erfülltes Leben. Wir für eine erleuchtete Wahl seines Nachfolgers.

ZUR FASTENZEIT

VON WERNER REISS

Julian Taupe und Wladimir Naumez in der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle, 1090 Wien, in der Fastenzeit.

Traditionsgemäß bewegen wir uns in der Fastenzeit mit der Hilfe unserer Künstler auf dem Boden der heutigen Kunst. Das Hauptbild vor dem Hochaltar ist von Julian Taupe (1954). Julian stammt aus einer Ortschaft nördlich von Villach, lebt und arbeitet in Wien und Kärnten. Eine Fülle von Einzelausstellungen und Beteiligungen. Zuletzt: Sammlung Liaunig/Kärnten. Er war Student von Max Weiler. Ich sitze mit ihm vor seiner großen Zeichnung, die in unsere Kirche übersiedeln wird. Zunächst sieht man Gespinste und Strukturen, die aufeinander bezogen sind.

Wir sind immer noch beherrscht von einem klassischen Kanon: die ordnende Mitte, von der alles ausgeht und zu der alles zurückkehrt. Die findet man bei Julian nicht. Und das ist das Erstaunliche. Denn die Zeichnung hat große Kraft und Konsistenz. Er fügt gewiss konstruktive Elemente ein, um den Zusammenhang zu verstärken (links unten), aber der Zusammenhang ist ein offener Prozess, ein Werden. Wer bewusst einen Strich setzt, ist einem Gegen-Strich ausgeliefert; d.h., das entstehende Werk tritt in einen spannungsvollen Dialog mit dem Künstler selbst und dem Betrachter. Du kannst in Strukturen hineingehen, aber wieder aus ihnen heraustreten; damit meint Julian etwa die rhombische Figur links oben. Er verwendet auch den Begriff des „perpetuum mobile“. In der Bewegung der Zeichen gibt es schon Konstanz. Zu seiner Überraschung hat er den Schriftzug „INRI“ in der Mitte entdeckt. Im Prozess des Zeichnens hat er dann Kreuze eingetragen. Er sagt: „Freunde von mir wurden nach katholischer Erziehung Atheisten. Ich halte mich nicht für bigott, meine Eltern sind begeisterte Mitglieder des Kirchenchores. Man soll die Kirche im Dorf lassen. Das Drama der Auseinandersetzung mit der Welt ergibt sich beim Arbeiten.“

Zum Betrachten gehört die Bewegung. Der Zisterzienser Wilhelm von Saint Thierry (+ 1148) schreibt: „Und nun, du meine Sehnsucht, sehne ich mich danach, frei zu sein, für dich, zu schmecken und zu sehen, wie freundlich du bist, Herr ... mit allem, was um mich ist: Herr, schließe einen Friedenspakt: mit den wilden Tieren aus Wald und Flur, mit den Kriechtieren auf dem Boden und den Vögeln am Himmel. Befreie mein Land von Pfeil und Bogen, Schwert und Krieg, damit dort Friede ist, wo ich lebe, und damit ich in Sion wohnen kann.“

Das Referenzbild ist von Wladimir Naumez (Moskauer Untergrund, 1976). Der Künstler legte eine Leinwand über sein Arbeitstischchen, bearbeitete das Resultat und trug daraufhin ein Kreuz ein. Für mich eine wichtige Ikone.

FINANZBERICHT DER JOHANNES-KAPELLE

VON GERALD MAYER

In der letzten Ausgabe der *St. Johannes News* haben wir über unsere finanzielle Lage in der Kapellenkassa gesprochen. Heute wollen wir uns Gedanken dazu machen, wie wir das entstandene Loch stopfen könnten.

Der erste Ansatz dazu wäre, dass wir von der Erzdiözese einen finanziellen Zuschuss aus dem „Kirchenbeitragskonto“ bekämen. Diesbezüglich gab es schon erste Gespräche zwischen unserem Rektor und Erzbischof Kardinal Schönborn. Schon bei der Visitation im letzten Herbst war Kardinal Schönborn von unserer Gemeinde, den Aktivitäten und dem Gemeindeleben beeindruckt, und er hat sich in dem Gespräch mit Werner Reiss sehr verständig gezeigt. Ein Ergebnis gibt es noch nicht, gut Ding braucht Weile.

Eine weitere Möglichkeit wäre die Anbringung einer Spendentafel (das wurde auch bei der Generalversammlung des Erhaltungsvereins Ende Jänner diskutiert), bei der ein Spender ab einem bestimmten Betrag (der noch nicht festgelegt wurde) in der Tafel verewigt wird. Dazu müsste noch die Bewilligung beim Bundesdenkmalamt und beim Bauamt der Erzdiözese eingeholt werden, denn wir wissen nicht, ob wir eine solche Tafel überhaupt anbringen dürfen bzw. welche Voraussetzungen dafür notwendig sind.

Im Inneren Rat haben wir darüber diskutiert, ob es möglich wäre, ähnlich dem Opferstock für Blumenschmuck und Betriebskosten eine Spendenbox für unsere Organisten einzurichten. Der Organist / die Organistin bekommt pro Messe 20 Euro und zwei Fahrscheine; das macht in Summe 24 Euro. Hochgerechnet ergibt das eine durchschnittliche Ausgabe von ca. 200 Euro pro Monat. Durch eine solche Spendeneinrichtung könnte sich die Kirchenmusik in der Messliturgie selbst erhalten.

Sie sehen, es gibt einige Ansätze. Wenn Sie Ideen haben, wie wir das Kapellenkonto aufbessern könnten, ohne dabei zu sehr auf den Geldbeutel jedes einzelnen Kirchenbesuchers zu drücken, dann kommen Sie auf uns zu oder bringen Sie Ihre Idee zu Papier und werfen den Zettel in die Ideenbox ein, die wir in Kürze in der Kapelle aufstellen werden.

Wenn Sie gleich etwas spenden wollen, dann können Sie es natürlich, indem Sie Ihre Spende in den Opferstock einwerfen oder mittels Erlagscheines mit entsprechendem Verwendungszweck an den Verein überweisen.

Ein herzliches Vergeltsgott!

GOTTESDIENSTORDNUNG

Jeden **Freitag in der Fastenzeit:**

18.⁰⁰ Uhr Kreuzwegandacht mit
anschließender Kommunionfeier

Jeden **Samstag** 18.⁰⁰ Uhr Vorabendmesse

An allen **Sonntagen** und gebotenen Feiertagen

10.³⁰ Uhr hl. Messe, anschließend
Gemeindekaffee im Gemeinderaum

Bei allen Messfeiern in der Fastenzeit wird eine Meditation geboten.

An jedem **ersten Samstag im Monat** besteht eine Stunde vor der Abendmesse **Beichtgelegenheit**.

An **allen Festtagen** besteht Gelegenheit zum Empfang der Heiligen Kommunion unter beiderlei Gestalt.

An jedem **1. Wochenende des Monats** erbitten wir Ihre besondere Gabe für unsere Kapelle.

Bestellungen von **Messen, Taufen und Trauungen** sind jeweils **nach** den Gottesdiensten im Gemeinderaum möglich.

Spenden im Opferstock unter dem **Kruzifix** und unter der **Antonius-Statue** dienen zur Gänze zur Deckung der hohen **Betriebskosten** (Heizung, Strom, Blumenschmuck, ...).

Spenden, die in die Spendenbox **beim Schriftentisch** eingeworfen werden, dienen zur **Abdeckung der Druckkosten** für die *St. Johannes News* und andere Druckwerke der Kapelle.

Für die Erhaltung der **St. Johannes-Nepomuk-Kapelle** und der **Pfeifenorgel** werden die Einnahmen aus dem **Alsergrunder Straßenfest**, den **Konzertreihen „Musikalischer Frühling“**, **„Musikalischer Herbst“**, **„Festival der Klänge“** und dem **Adventmarkt** verwendet.

Vergelt's Gott für jede Gabe!

WAS IST LOS IN UNSERER GEMEINDE?

Seite 7
Nr. 1/2013

FASTENZEIT

MITTWOCH, 13. 2. 2013

ASCHERMITWOCH,

strenger Fasttag.

An diesem Tag gilt für alle Gläubigen ab dem 14. Lebensjahr die Enthaltung von Fleischspeisen und für Erwachsene zwischen dem vollendeten 18. bis zum Beginn des 60. Lebensjahres das Gebot der einmaligen Sättigung.

18.⁰⁰ Uhr hl. Messe mit Segnung der Asche und
Erteilung des Aschenkreuzes

SONNTAG, 17. 2. 2013

1. FASTENSONNTAG

10.³⁰ Uhr Hl. Messe

VORSTELLUNG DES FASTENBILDES
von **JULIAN TAUPE**

FREITAG, 22. 2. 2013

FAMILIENFASTTAG – Die Opfersammlung am Wochenende (23./24. Februar) geht zur Gänze an die Aktion „Familienfasttag“, die von der Kath. Frauenbewegung Österreichs getragen wird.

SAMSTAG, 23. 2. 2013

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr **BRIGA SOLO**

Celtic Tunes & Folk Songs
mit **Birgit Glawischnig**

„Briga ist eine Wiener Gitarristin und Sängerin mit Kärntner Wurzeln. In ihrem Soloprogramm präsentiert sie irische, englische und amerikanische Folksongs und virtuose Instrumentals im Fingerpicking-Stil. Mit unterhaltsamen Anekdoten führt Briga in die Welt der Volkslieder ein und mischt auch Kostbarkeiten aus der österreichischen Volkskultur darunter.“

Benefizveranstaltung für unsere Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

MÄRZ

SAMSTAG, 9. 3. 2013

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.30 Uhr **RUSSISCHES KONZERT**

mit **Katja Potego** (Sopran),
Kinga Földényi (Klavier) und
Christoph Karner (Moderation).

Werke von Rimski-Korssakow, Tschaikowski,
Rachmaninow u. a.

Benefizveranstaltung für unsere Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SONNTAG, 10. 3. 2013

4. FASTENSONNTAG (LAETARE)

10.30 Uhr Rhythmische Messe

Gestaltung: Saint Jones Singers

FREITAG, 22. 3. 2013

STRASSENKREUZWEG

Wir besuchen unsere „Mutterpfarre“ **Alservorstadt**

16.00 Uhr Treffpunkt vor der Alserkirche. Der Rückweg führt uns
durch das Alte AKH zum Narrenturm und weiter zu
unserer Kapelle.

18.00 Uhr Bußgottesdienst mit Torliturgie

SAMSTAG, 23. 3. 2013

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.30 Uhr **FLÖTE UND HARFE**

KONZERT mit **Nicole Henter** (Querflöte) und
Angela Rief (Harfe).

Werke von C. Ph. E. Bach, Joseph Lauber, G. Bizet u. a.

Benefizveranstaltung für unsere Orgel

mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: Erw. € 10,- / Jugendl., Studenten € 5,-

SONNTAG, 24. 3. 2013

PALMSONNTAG

10.³⁰ Uhr hl. Messe mit Weihe der Palmzweige, Torliturgie,
Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem,
Lesung der Leidensgeschichte

Anschließend an die hl. Messe:

Suppensonntag – Suppenausschank im Gemeinderaum.

Ein Restaurantbesuch ist kostspielig, das Suppenessen viel billiger.
Den Erlös aus dieser Fastenaktion übermitteln wir den **Barmherzigen Brüdern** im 2. Bezirk für das Projekt „Hospitalität“, eine Einrichtung, die es Patienten, die nicht krankenversichert sind, ermöglicht, behandelt zu werden.

DONNERSTAG, 28. 3. 2013

GRÜNDONNERSTAG

18.⁰⁰ Uhr Abendmahlsgottesdienst,
anschließend Agape mit Wein, Brot und Salz.

FREITAG, 29. 3. 2013

KARFREITAG – strenger Fasttag wie Aschermittwoch

Die Kapelle wird um 14.⁰⁰ Uhr geöffnet.

14.³⁰ Uhr Kreuzwegandacht, bei der wir um 15.⁰⁰ Uhr
des Todes Christi gedenken.
Danach stille Anbetung am Grabaltar.

18.⁰⁰ Uhr Karfreitagszeremonien mit
Lesung der Leidensgeschichte,
Aufführung des „Stabat Mater “
große Fürbitten, Kreuzverehrung und
Kommunionfeier.

Am **KARSAMSTAG** wird die Kapelle um 15.⁰⁰ Uhr geöffnet. Stille
Anbetung beim Heiligen Grab bis 17.⁰⁰ Uhr möglich.



Ihr Profi für
Übersiedlungen,
Räumungen und
Baumfällungen!
Werner Bauer
Tel.: 0664/307 21 91

DIE OSTERZEIT

SAMSTAG, 30. 3. 2013

21.⁰⁰ Uhr **FEIER DER OSTERNACHT**
mit Feuerweihe, Lichterprozession, Osterlob
(Exsultet), Taufenerneuerung und erste Ostermesse.
Speisensegnung, anschließend Agape mit den
Weihegaben im Gemeinderaum.

SONNTAG, 31. 3. 2013

OSTERSONNTAG
HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN
10.³⁰ Uhr Ostergottesdienst mit Speisenweihe

APRIL

MONTAG, 1. 4. 2013

OSTERMONTAG
18.⁰⁰ Uhr hl. Messe

SAMSTAG, 6. 4. 2013

MUSIKALISCHER FRÜHLING
19.³⁰ Uhr „OPER-RETTE DICH ZUM MUSICAL“
Ein Konzertabend mit **Tana Janosova** (Mezzosopran)
Vladimir Skal (tiefer Bass) und **Jan Král** (Klavier).
Benefizveranstaltung für unsere Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks
Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 J. und
Studierende mit gültigem Ausweis

Wollen Sie mehr über die laufenden Aktivitäten in der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle wissen? Dann schreiben Sie
doch direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle:

Johanneskapelle@hotmail.com

Wir informieren Sie dann rechtzeitig über die Veranstaltungen
in unserer Kapelle oder besuchen Sie uns im **Internet** unter:

www.johanneskapelle.at

SONNTAG, 7. 4. 2013

2. SONNTAG DER OSTERZEIT

WEISSER SONNTAG

10.³⁰ Uhr Rhythmische Messe

Gestaltung: Saint Jones Singers

SAMSTAG, 20. 4. 2013

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr **IM FLUSS DES LEBENS**

Konzert mit Isabel Silber

Es ist ein Abend voller Klänge, Stimmungen und Themen aus dem Leben. Die Lieder von Isabel Silber in deutscher Sprache sind im wahrsten Sinne des Wortes „Balsam für die Seele“. Neben Stimme und Klavier wird Isabel Silber von Percussion, Sänger/inn/en und Instrumentalist/en (Cello, Flöte) begleitet.

Benefizveranstaltung für unsere Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 J. und
Studierende mit gültigem Ausweis

MAI

DONNERSTAG, 9. 5. 2013

CHRISTI HIMMELFAHRT

10.³⁰ Uhr Hochamt

SAMSTAG, 14. 5. 2013

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr **WIENER-LIED-PROGRAMM**

Konzert mit Hubertus Reim und Jörg Espenkott

Benefizveranstaltung für unsere Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der
St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 J. und
Studierende mit gültigem Ausweis

SONNTAG, 19. 5. 2013

PFINGSTEN

10.³⁰ Uhr Hochamt

MIT DIESEM FEST ENDET DIE ÖSTERLICHE ZEIT!

MONTAG, 20. 5. 2013

PFINGSTMONTAG

18.⁰⁰ Uhr hl. Messe

FREITAG, 24. 5. 2013

DIE LANGE NACHT DER KIRCHEN

Das Programm steht zu Redaktionsschluss noch nicht fest, es wird aber rechtzeitig bekannt gegeben.

VORSCHAU AUF JUNI

SAMSTAG, 1. 6. 2013

MUSIKALISCHER FRÜHLING

19.³⁰ Uhr

ALAS DEL SUR - FLÜGEL DES SÜDENS

Lieder, Arien, Musik und Poesieimpressionen
mit **Lubica Grácová** (Mezzosopran),

Günther Strahlegger (Bariton),

Hernán Toledo (Gesang, Komposition),

Rudy Ochoa (Gitarre) und

Pablo Rojas (Klavier)

Werke von W. A. Mozart, G. Bizet, A. Piazzolla,
H. Toledo u.a.

Benefizveranstaltung für unsere Orgel
mit Kulturförderung des 9. Bezirks

Veranstalter: Verein zur Erhaltung der

St. Johannes-Nepomuk-Kapelle

Eintritt: € 10,-/Erw., € 5,-/Jugendl. bis 18 J. und
Studierende mit gültigem Ausweis

Änderungen vorbehalten!

REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 2/2013 IST
SONNTAG, 5. MAI 2013

HOSPITALITÄT – LEBENSZEICHEN FÜR ALLE SUPPENSONNTAG 2013

MARIA BRUCKMÜLLER



Seite 13
Nr. 1/2013

Warum gibt es einen Suppenonntag? Ist „die Suppn“ nicht vielfältiges Zeichen für viele Ereignisse, nicht immer nur die angenehmsten? Und jetzt noch dazu am Sonntag?

Suppe, eine warme, schmackhafte Speise, ermöglicht Gastfreundschaft, die alle Menschen brauchen. Aber nicht immer wird sie gewährt. Viele Sprüche und Ausreden weisen Menschen zur Seite, machen deutlich, dass nicht alle willkommen sind. Jeden von uns kann dies treffen. Dann sind wir dankbar für Institutionen, deren Grundthema die Hospitalität, die Gastfreundschaft ist.

In Wien gibt es unter vielen anderen ein lebendiges Beispiel dafür: das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder – nächstes Jahr 400 Jahre an diesem Ort im 2. Bezirk ununterbrochen tätig. Das wichtigste Zeugnis der gelebten Hospitalität ist die Ambulanz für alle Menschen, auch jene, die keine Versicherung haben. Sie sind auf Gastfreundschaft angewiesen. Damit diese Suppe – eine medizinische und pflegerische Behandlung – geboten werden kann, braucht es viele Einheimische, die die Suppe kochen. An diesen Zutaten wollen wir uns heuer mit unserer Spende vom Suppenonntag beteiligen.

Wie helfen wir mit unserer Spende? Wir alle kennen unsere Versicherungen. Aber viele Menschen haben keine oder noch keine Möglichkeit, diese soziale Einrichtung zu besitzen. Gerade in diesen Fällen ist es notwendig, weiter zu helfen, um Schwierigkeiten nicht zu vergrößern. Rund 130.000 ambulante Patientenkontakte wurden im vergangenen Jahr im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder durch Spenden ermöglicht. Die Monatszeitschrift „GRANATAPFEL“, auch an unserem Schriftenstand aufliegend, berichtet umfassend über diese Tätigkeiten eines Ordens, den der Hl. Johannes von Gott gründete und mit diesem Auftrag der Hospitalität in die Welt sandte. Helfen wir also bitte in diesem Jahr mit unserer Spende zum Suppenonntag, damit Gastfreundschaft allen zuteil werden kann. „Was ihr dem geringsten Bruder getan habt ...“

Treffen wir uns zur Suppe mit unseren Brüdern und Schwestern!

CARITAS

BÜRGERSPITÄLER IN NIEDERÖSTERREICH

VON HERBERT LOIDOLT

Vorbemerkung:

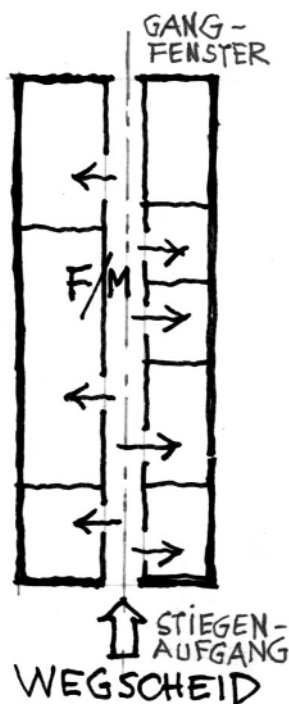
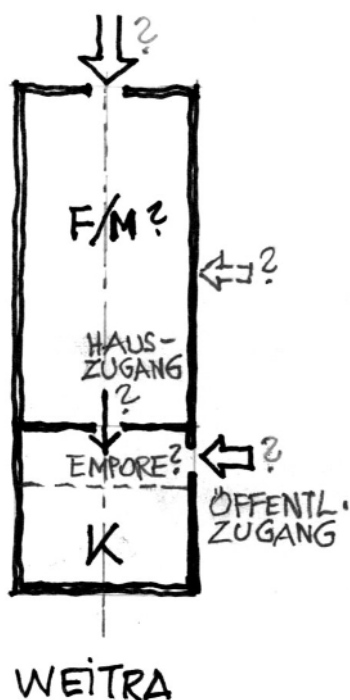
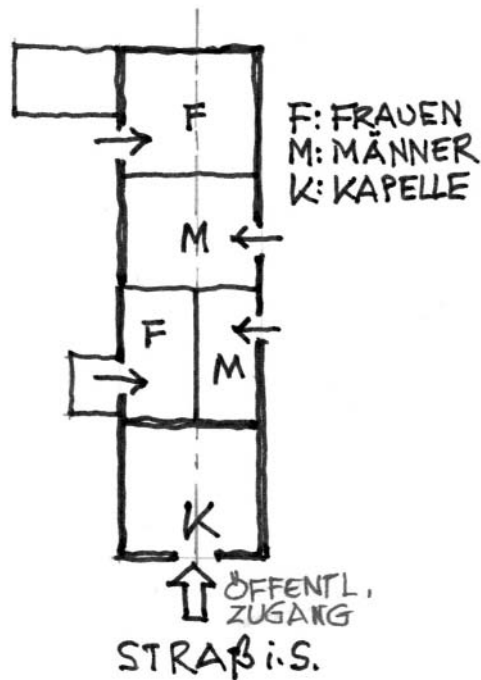
Alle Beispiele stammen von Ausflügen in den 70er und 80er Jahren. Heute ist vielleicht vieles ganz anders. Dieser Beitrag ist keine wissenschaftliche Abhandlung. Die Analysen erfolgen nur durch die eigene Anschauung, ohne Vermessung, Literaturstudium und soweit die Objekte zugänglich waren. Kurzbeschreibungen stammen aus dem „DEHIO-GINHART“, einem Handbuch der Baukunst in Österreich.

Bürgerspitalskirchen gibt es in vielen größeren Orten bzw. kleinen Städten, oft freistehend, meistens aber in größere Anlagen wie Spitäler und Klöster eingebaut. Es gibt richtige Kirchen wie die Spitalskirchen von Drosendorf und Retz außerhalb der Stadtmauern; diese sind aber nicht Gegenstand dieses kleinen touristischen Beitrages. Wir sprechen vielmehr von kleinen Spitälern, die von Stiftungen der Grundherrschaft oder der Gemeinde getragen wurden und in die eine Art Hauskapelle inkorporiert war. Diese war auch öffentlich zugänglich. Charakteristisch für diese Bauten war die strikte Trennung von Frauen und Männern in allen Funktionsbereichen, mit einer Verdoppelung der Küchen, der Sanitarräume und dergleichen. Man kennt das auch aus dem 19. Jahrhundert, wo zahlreiche Heime, Thermal- und Wannenbäder nach diesem Prinzip ausgelegt waren, was zu axialsymmetrischen Grundrisslösungen führte. Als kleine historische Erinnerung (in Wien) soll erwähnt werden, dass auf engsten Grundstücken die Geschlechtertrennung auch geschoßweise erfolgen konnte. Im Tröpferlbad Florianigasse, das wir als Studenten einmal wöchentlich besuchten, war die Frauenabteilung dann eben im ersten und zweiten Stock und die der Männer im dritten und vierten.

Die historischen Bürgerspitäler werden heute vielfach für Wohnzwecke, vermutlich von armen Leuten, genutzt. Das Bergarbeiterwohnhaus in Mürzsteg wird wohl eine ähnliche Form von Wohnung und Heim gehabt haben. Deshalb vermutlich auch die frappierende strukturelle Ähnlichkeit mit unserem Gegenstand, an der man alle typologischen Fragen und Lösungen ablesen kann – soweit sie dem vorbeifahrenden Touristen „en passant“ zugänglich sind. Dieses Haus wird den Längstypen des ersten Teils beigeordnet, die Zentraltypen sollen dann in der nächsten Ausgabe der St. Johannes News besprochen werden.

A. Längliche, lineare, spinale Gebäudetypen

Schon die Eigenschaftswörter in der Überschrift verweisen auf die Vielfalt baulicher Ausformungen. Der Baukörper ist langgestreckt und schmal, einhüftig oder zweihüftig angelegt. Das Satteldach verbindet alle darunter liegenden, kleinteiligen baulichen Einheiten. Der Begriff Spinaltyp ist vom menschlichen Körper genommen. Das Rückgrat ist die Makrorichtung für die Erschließung und Erweiterung. Von ihr ausgehend (wie die Rippen nach beiden Seiten) befinden sich in der Mikrorichtung die erwähnten kleinteiligen, veränderbaren und differenzierten Funktionsbereiche. Soweit das Schema.





Straß im Straßertale: A 22 Stockerau, S 3 Krems, S 34 Fels / vor Hadersdorf rechts ab.



Weitra:

S 303 Schrems – Gmünd gerade nach Weitra oder S 37 Krems – Zwettl, Richtung Vitis / Weitra links.



Wegscheid, Steiermark: zwischen Mariazell und Aflenz, Richtung Niederapl.

MAGD UND HERRIN. DAS DRAMA.

VON REINHARD URBACH



Seite 17
Nr. 1/2013

Am Anfang war das Theater, als kultische Übung auf dem Kothurn oder als derber Spaß auf dem Markt. Als sich die Vorstellungen anfangen zu unterscheiden, als gar verschiedene Autoren miteinander in olympischen Wettbewerb traten, wurden die Vorgänge und Dialoge aufgeschrieben. Da gab es schon das Epos und das Lied. Das Drama (= die Handlung) ist die dritte literarische Gattung – und die armseligste. Sie ruht nicht in sich selbst, sie ist nur Vorlage, sie wird erst wirklich durch das theatrale Spiel. Erst war die Tragödie – eine fürchterliche Katastrophe löst bei den Zuschauern sittliche Erschütterung aus. Dann kam die Komödie – die Katastrophe wird gerade noch vermieden, worüber sich alle auf der Bühne und im Publikum freuen. Während das Theater sich jahrtausendlang der Tragödie beugte und das spielte, was da stand, wurde die Komödie von den Schauspielern gedemütigt durch abweichende, ergänzende Improvisation. Bis der Staat mit der Zensur für Ordnung sorgte: Die Schauspiele hatten exekutiert zu werden, so wie sie aufgeschrieben waren; die Herrschaft des Textes wurde zementiert. Dagegen begehrte das Theater auf, als es keine Zensur mehr gab. Das Drama wurde zur Magd, die die Schauspieler und Regisseure zu bedienen hatte. Mehr noch, es wurde zur Delinquentin, mit der man machen konnte, was man wollte. Exekution bedeutete nicht mehr „Durchführung“, sondern „Hinrichtung“. Manche hatten ihren Spaß daran, manche freilich, denen das Drama heilig war, glaubten darunter zu leiden. Die Theater wurden übermütig, machten aus Romanen Spielvorlagen, verzichteten sogar ganz auf vorgeschriebene Texte, ließen Laien lallen, zitierten Dokumente und Zeitungen, verließen die Bühnen, verstummten und begannen zu summen und sich zu verrenken. Da stand eine österreichische Autorin auf und rettete das Drama für das Theater. Elfriede Jelineks Theaterstücke enthalten keine Personen (Rollen) mehr, die miteinander (Dialoge) sprächen. Es sind Textteppiche, die das Theater herausfordern. Noch nie waren die Regisseure so hilflos. Das Drama ist wieder die Herrin auf der Bühne.

IMPRESSIONEN VON DER VISITATION



DURCH
ERZBISCHOF



KARDINAL
SCHÖNBORN

AM
20. SEPTEMBER 2012



NACH DEM GESPRÄCH
MIT DER GEMEINDE TRAF
KARDINAL SCHÖNBORN
DIE JUGEND ...

UND NAHM
AM
GÜRTELGEBET
TEIL.



**WERDEN SIE MITGLIED DES VEREINS
ZUR ERHALTUNG DER ST. JOHANNES-NEPOMUK-KAPELLE!**

**IHR BEITRAG HILFT UNS SEHR,
UNSERE KUNSTHISTORISCH AUßERGEWÖHNLICHE KAPELLE
AUCH WEITERHIN IN IHRER SCHÖNHEIT ZU ERHALTEN
UNS UNSERE VIELFÄLTIGEN AKTIVITÄTEN ZU FINANZIEREN.**

ANMERKUNG DER REDAKTION:

Wir möchten uns für die bislang eingegangenen Berichte und Beiträge herzlich bedanken und laden Sie ein, auch weiterhin aktiv an der Gestaltung der „*St. Johannes News*“ mitzuarbeiten.

Machen Sie, liebe Leserinnen und Leser, von der Möglichkeit Gebrauch, Ihre Meinung über die bisher veröffentlichten Beiträge (positiv wie negativ) in Form von Leserbriefen an die Redaktion weiterzuleiten.

Wenn Sie über unsere Veranstaltungen auf dem Laufenden gehalten werden wollen, laden wir Sie ein, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben, entweder Gerald Mayer oder Franz Patocka persönlich, oder schreiben Sie direkt an die E-Mail-Adresse der Kapelle: ***Johanneskapelle@hotmail.com***. Sie können auch Ihre Beiträge für die „*St. Johannes News*“ sowie Anregungen, Beschwerden usw. an unsere E-Mail-Adresse richten.

Der Inhalt der veröffentlichten Beiträge ist prinzipiell von der Autorin / dem Autor zu verantworten und muss nicht die Meinung des Redaktionsteams widerspiegeln. Ein Anrecht auf die Veröffentlichung von eingeschickten Beiträgen besteht jedoch nicht. Die Redaktion behält sich das Recht vor, über die Veröffentlichung von Beiträgen zu entscheiden bzw. diese zu redigieren.

Die nächste Ausgabe 2/2013 erscheint zu Pfingsten.

KURZ NOTIERT

* MITTWOCH,	13. FEBRUAR	ASCHERMITTWOCH	18.00 UHR	HL. MESSE
* SONNTAG,	17. FEBRUAR	10.30 UHR	VORSTELLUNG DES FASTENBILDES VON JULIAN TAUPE IM RAHMEN DER HL. MESSE	
* SAMSTAG,	23. FEBRUAR	19.30 UHR	„BRIGA SOLO“	
* SAMSTAG,	9. MÄRZ	19.30 UHR	„RUSSISCHES KONZERT“	
* SONNTAG,	10. MÄRZ	10.30 UHR	4. FASTENSONNTAG (LAETARE) RHYTHMISCHE MESSE	
* FREITAG,	22. MÄRZ	16.00 UHR	STRASSENKREUZWEG, TREFFPUNKT ALSERKIRCHE	
* SAMSTAG,	23. MÄRZ	19.30 UHR	„FLÖTE UND HARFE“	
* SONNTAG,	24. MÄRZ	PALMSONNTAG	10.30 Uhr	HL. MESSE
* DONNERSTAG,	28. MÄRZ	GRÜNDONNERSTAG	18.00 Uhr	ABENDMAHLSAMT
* FREITAG,	29. MÄRZ	KARFREITAG	14.30 Uhr	KREUZWEGANDACHT
			18.00 Uhr	KARFREITAGSZEREMONIEN
* SAMSTAG	30. MÄRZ	21.00 UHR	FEIER DER OSTERNACHT	
* SONNTAG,	31. MÄRZ	10.30 UHR	OSTERHOCHAMT	
* SAMSTAG,	6. APRIL	19.30 UHR	„OPER-RETTE DICH ZUM MUSICAL“	
* SONNTAG,	7. APRIL	10.30 UHR	RHYTHMISCHE MESSE	
* SAMSTAG,	20. APRIL	19.30 UHR	„IM FLUSS DES LEBENS“	
* DONNERSTAG,	9. MAI	CHRISTI HIMMELFAHRT	10.30 Uhr	HL. MESSE
* SAMSTAG,	14. MAI	19.30 UHR	„WIENER-LIED-PROGRAMM“	
* SONNTAG,	19. MAI	PFINGSTEN	10.30 Uhr	HOCHAMT

GLEICHBLEIBENDE TERMINE:

SAMSTAG,	18.00 UHR	VORABENDMESSE
SONN- UND FEIERTAG,	10.30 UHR	HL. MESSE
		ANSCHLIESSEND GEMEINDEKAFFEE

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Gemeinde der St. Johannes-Nepomuk-Kapelle
1090 Wien, Währinger Gürtel, nächst Stadtbahnbogen 115
Tel.: 407 78 03; Rektor DDr. Werner Reiss

Redaktion, Gestaltung & Layout:
Ing. Gerald N.-Mayer

Erscheinungsweise: viermal im Jahr,
zu den für das Gemeindeleben wichtigen Zeiten
(Fastenzeit, Pfingsten, Schulbeginn, Advent)

E-Mail: Johanneskapelle@hotmail.com
Homepage: www.johanneskapelle.at